

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 2, die Redaction in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

Se. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Franz Salvator, Oberstlieutenant im Dragonerregiment Nr. 15, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Höchstbemselben von Sr. Majestät dem Könige Karl I. von Rumänien verliehenen Großkreuzes des «Stern von Rumänien» zu ertheilen;

die Uebernahme des Generalmajors Bartholomäus Bözsa von Nagy-Eged, Commandanten der 82. königlich ungarischen Landwehr-Infanteriebrigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Obersten Josef Edlen von Schuppler, des Armeestandes, Commandanten der Militär-Unterrealschule in Eisenstadt, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Enthebung des Generalmajors Ladislaus Müller von Königsbrück, des Ruhestandes, Commandanten der Militär-Oberrealschule, von diesem Anlasse anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagstfrei zu verleihen;

zu ernennen: den Obersten Victor Planer Edlen von Wilbinghof, übercomplet im Infanterieregiment Erzherzog Josef Nr. 37, Commandanten der Militär-Unterrealschule in St. Pölten, zum Commandanten der Militär-Oberrealschule, bei gleichzeitiger Uebersehung des Major Adolf Handschuh, des Armeestandes, Lehrer an der technischen Militär-Akademie, zum Commandanten der Militär-Unterrealschule in Eisenstadt, und

den Hauptmann erster Classe Wilhelm Zimburg Edlen von Reinerz, des Armeestandes, Lehrer an der Militär-Oberrealschule, zum Commandanten der Militär-Unterrealschule in St. Pölten;

Feuilleton.

Kalte Menschen.

Eine Skizze von M. M. v. Derken.

I.

Auf einem Balle hatten sie sich getroffen und nicht miteinander getanzt; von weitem nur begegneten sich die Blicke der Beiden, um kühl wieder sich abzuwenden, und kaum ein stummer Gruß ward zwischen ihnen getauscht, als die lange Kette der Geladenen, von der Hausfrau Abschied nehmend, durch den teppichbelegten Flur schritten.

Dennoch hatte er bei ihrem Dunkel, dem Grafen Wengsbarf, Besuch gemacht. Eine halbe Stunde ruhigen Gespräches, während dessen Valentine unbetheiligt auf einem niederen Seidenstuhl im Schatten einer blauen Gardine saß, eine Aufforderung zum Thee, zwei Gesellschaften in bekannten Häusern, das war alles, und die Eisluft, die den Grafen Brewitz wie mit einem nachlässigen Kühle Comtesse Valentine's in freundlicherer Wärme aufzulösen.

Schon früh, da sie, eine Waise, einige Jahre in dem besten Institut zugebracht, hatte man einen «Mangel im Gefühlslieben» in ihr entdeckt. Sie hatte keine Freundin gefunden und jede Annäherung seitens der Liebe- und freundschaftsbedürftigen Bacfische stolz zurückgewiesen; es trieb sie niemals, einen Abnehmer für Besuche zu suchen, die in jungen Herzen zu erwachen pflegen; niemals schwärmte sie für eine Lehrerin und nie war sie zärtlich. Dagegen mußte sie häufig Strafarbeiten schreiben, wie zum Beispiel «Hochmuth kommt

die Uebernahme des Obersten Johann Borauer, des Infanterieregiments von Kovács Nr. 12, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

anzuordnen: die Enthebung des Oberstlieutenants des Generalstabscorps:

Franz Edlen von Hortstein, Karl Edlen von Pflanzler und Otto Frank mit Schluss des diesjährigen Curses von ihrer dormaligen Verwendung als Lehrer an der Kriegsschule; weiter

zu ernennen: zu Lehrern an der Kriegsschule: die Majore des Generalstabscorps:

Andreas Fail-Grießler, zugetheilt der Kriegsschule;

Ottomar Madlé, Generalstabschef der 3. Infanterie-Truppendivision, und

Johann Havel, Generalstabschef der 19. Infanterie-Truppendivision;

die Uebernahme des Majors Josef Kremka, des Armeestandes, in Dienstverwendung beim Platzcommando in Wien, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des obersten Schiffbau-Ingenieurs Victor Vollok nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagstfrei zu verleihen;

dem Wachtmeister Julius Pechar, des Dragonerregiments Kaiser Franz Josef Nr. 1, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 15. August d. J. dem ordentlichen Professor der landwirtschaftlichen Betriebslehre, Domänen-Organisation und der landwirtschaftlichen Logation an der Hochschule für Bodencultur,

vor dem Fall» oder «Ich soll nicht eigensinnig sein». Ihre Seele verschloß sich vor jedem und nie lieferte sie Stoff zu jenen rührenden Kinderanekdoten, die noch in späteren Jahren als besondere Beweise außer-gewöhnlicher Begabung in Kreisen von Verwandten und Bekannten zum besten gegeben werden. Sie empfand ein geheimes Grauen vor Thränen und Küffen, und als sie, in das Haus ihres Oheims zurückgekehrt, in dem oft erwähnten Strom der Vergnügungen schwimmen sollte, zeigte es sich, daß die Beiworte, die man im Institut für sie in Bereitschaft hielt: hölzern, steif, ungelent, auch hier ihre Bedeutung nicht verloren. Das marternde Bewußtsein, ein zu Boden gefallenes Taschentuch nicht aufgehoben, eine gewünschte Fußbank nicht herbeigeholt und einer Dame, die dies zu erwarten schien, die Hand nicht geküßt zu haben, zog die scharfgezeichneten Brauen der Comtesse in immer dunklere Linien zusammen.

Nun hatte freilich der Glanz eines Mutterauges ihr nie geleuchtet; der Oheim überließ sie der mütterlichen Freundin, Duenna, Gesellschaftsdame oder wie sie sonst heißen möge, die Unentbehrliche, — Fräulein Marie, die als Pflegerin der verstorbenen Gräfin eine Vertrauensstellung innehatte, ohne dadurch in den Vordergrund zu treten.

D, um eine Seele, die dem verlassenen jungen Mädchen einmal nur gesagt hätte: «Das darfst du nicht thun, dies mußt du anders machen —!» Fräulein Marie hob stets die Schultern und behauptete mit tiefer innerer Ueberzeugung: «Ach, Comtesse, das wissen Sie ja alles viel besser als ich!»

Selbst die brave alte Dame gestattete sich keine Vertraulichkeit derjenigen gegenüber, die schon als Kind eine Spielgefährtin von sich gestoßen hatte, weil

Regierungsrathe Wenzel Hecke aus Anlaß seiner Ver- setzung in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes tagstfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliehung vom 20. August d. J. dem Oberaufseher in der Weiberstrafanstalt in Bigau Vin- cenz Greiner das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat dem Professor am Staatsgymnasium in Capodistria Anton Bernik eine erledigte Lehrstelle an der Staatsrealschule in Triest verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Erlaß betreffend die Bekämpfung der Cholera- Gefahr.

Seine Excellenz der Herr Minister des Innern Graf Kielmaussegg hat am 28. v. M. an alle politischen Landesbehörden den nachstehenden Erlaß gerichtet:

«In den letzten Tagen sind in Tarnopol in Galizien einzelne, bisher sporadisch gebliebene, ohne Zweifel aus dem mit Cholera stark verseuchten russischen Gouvernement Wolhynien eingeschleppte Erkrankungen aufgetreten, welche sich nach den Ergebnissen der bacteriologischen Untersuchungen als Fälle von asiatischer Cholera herausstellten.

Diese Thatsache ist sämtlichen politischen Unter- behörden und durch diese allen Gemeindevorstellungen zur Kenntnis zu bringen mit der Aufforderung, im Sinne der anlässlich der Cholera-Gefahr in früheren Jahren ergangenen hierortigen Anordnungen unverweilt die Beseitigung bestehender sanitärer Mißstände in Angriff nehmen und durchzuführen zu lassen.

Eine besondere Aufmerksamkeit muß der öffent- lichen Reinlichkeitspflege zugewendet, die Hintanhaltung von Verunreinigungen der Luft, des Bodens und namentlich des Wassers in Brunnen, Wasserleitungen und Wasserläufen, schon mit Rücksicht auf die durch die Erfahrungen nachgewiesene häufige Verbreitung der Krankheit längs der Flüsse und Bäche, mit allem Nachdrucke angestrebt werden. Bei Brunnen wird es

diese sich bewogen fühlte, den langen Namen «Valen- tine» mit der zwar bequemen, aber gewöhnlichen Ab- kürzung «Lina» zu vertauschen.

Die jungen Mädchen der Stadt nahmen die Neu- angekommene in ihre Mitte. Doch Valentine ver- spürte keine Lust, die «Gefühlsduseleien» der Jugend, die nicht wußte, was mit soviel Herz anfangen, vor ihrem Auge und Ohr sich entfalten zu lassen; sie war ganz blind für die kleinen Romane, die unausgesetzt bald hier, bald dort in gesellschaftlichen Kreisen sich abspielen, und ganz taub für jenen besonderen Ton, in dem so viel gesagt ist für den, der es hören will.

Niemand wußte, womit sie sich beschäftigte, da sie nie darüber sprach. Ja, als Lieutenant K., seinen Stuhl neben sie rückend, verbindlich die Frage an sie richtete: «Was thun Sie denn da den ganzen Tag, gnäd'ge Comtesse?» hatte sie mit dem ihr eigenen Ernste geantwortet: «Ich werde Ihnen meinen Stunden- plan schicken.» Seitdem fand man sie in Officiers- kreisen, nicht mit Unrecht, brüst, und ihre Tanzkarten füllten sich mit Namen der nicht zweierlei Tuch tragen- den Herren.

Dann wurde Graf Brewitz an die Regierung hierher versetzt. Ein Mann, den Bierzig näher als den Dreißig, durch dessen Haar bereits einige Silber- fäden sich zogen, mit dunklen, kalten Augen und einer starken Nase, die auf unbeugsame Willenskraft deutete, zählte er nicht mehr zu den jungen Herren, die überall mit offenen Armen empfangen werden, um ihren Beruf als unermüdlige Länger auszufüllen. Gleichgiltigkeit lag über ihn ausgegossen; sie strömte aus dem sonst lebhaften, scharfen Blick; sie machte sich in der Art geltend, wie er in ein Zimmer trat oder Fremden begegnete.

sich namentlich empfehlen, darauf hinzuwirken, daß Ziehbrunnen in Pumpbrunnen umgewandelt und das Wasser derselben gegen Verunreinigungen von außen geschützt werde.

Weiterhin ist den Gemeinden ihre Verpflichtung zur Beistellung und Bereithaltung der erforderlichen Nothunterkünfte und Einrichtungen für die erste Hilfeleistung in Erinnerung zu bringen, auf die Beschaffung und Vorräthighaltung von Desinfectionsmitteln, insbesondere des wohlfeilen Kalkes, beziehungsweise Desinfections-Apparaten, zu dringen und überhaupt mit allem Nachdrucke darauf hinzuwirken, daß die Cholera-Bereitschaft wieder activiert und alles vorgekehrt werde, damit im Falle eines Auftretens derartiger Erkrankungen durch sachgemäßes Einschreiten und Zusammenwirken die sofortige Isolierung eingeleitet und die Infection sicher getilgt werden könne.

Es werden sich daher die politischen Behörden mit allem Eifer die zielbewußte sachgemäße Durchführung dieser sanitären Vorkehrungen angelegen sein zu lassen und dieselbe zu überwachen haben, und es ist über den Vollzug der unmittelbar nothwendigen Assanierungsarbeiten sowie über die Herstellung der vollkommenen Cholera-Bereitschaft ehestens zu berichten.

Siebei werden sich die politischen Behörden gegenwärtig zu halten haben, daß es sich zunächst nicht um die Durchführung weit ausgreifender Assanierungswerke, sondern vor allem um die verlässliche Befestigung sanitätswidriger Zustände und um die Sicherstellung einer künftigen Hintanhaltung derselben handelt und daß hiebei mit möglichster Schonung der finanziellen Kräfte der Gemeinden vorgegangen werde.

Selbstverständlich muß dem Gesundheitszustande der Bevölkerung ein verschärftes Augenmerk zugewendet werden, und ist die den Ärzten, Todtenbeschauern, Haushaltungsvorständen obliegende Verpflichtung, jeden choleraverdächtigen Fall ungefäumt der Gemeindevorsteherung anzuzeigen, einzuschärfen, den Gemeinden aber in Erinnerung zu bringen, daß sie über jede derartige Anzeige sowie über jede ihnen auf anderem Wege zur Kenntniss kommende verdächtige Krankheitserscheinung ohne Verzug und auf dem kürzesten Wege an die vorgesezte politische Behörde zu berichten haben.

Den politischen Behörden obliegt es, über sämtliche Anzeigen von Cholera oder Cholera-Verdachtsfällen sofort, und zwar beim ersten Auftreten in einer Ortschaft telegraphisch, bei einer weiteren Ausbreitung der Krankheit aber von Woche zu Woche unter Vorlage tabellarischer, so lange die Cholera in sporadischen Fällen auftritt, auch nomineller Ausweise, wie solche in den letzten Jahren in der Wochenschrift «Das österreichische Sanitätswesen» veröffentlicht wurden, anher zu berichten. In diesen periodischen Berichten sind auch die getroffenen Anordnungen und die durchgeführten Maßnahmen in bündiger Form darzulegen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. August.

Wie angekündigt wird, beabsichtigt der Vorstand der Vereinigten deutschen Linken bereits gegen Mitte September zusammenzutreten, um über die Stellungnahme der Partei gegenüber dem neuzubildenden Ministerium zu berathen.

Die durch die Mandats-Niederlegung des Reichsraths-Abgeordneten Bohuslav Freih. v. Widmann

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(19. Fortsetzung.)

War es möglich, daß ihr Schwager sich der Erzieherin gegenüber so kühl und gleichgültig benahm, um sie — seine ihm eigentlich bestimmte Braut — zu täuschen?

So viel war sicher: der Turnunterricht mußte auf eine andere Stunde verlegt und außerdem dichtes Gebüsch angepflanzt werden, um denselben damit zu verdecken.

Die Herrin des Hauses in spe war kampfbereit; ja, es war dies ihr eigenstes Element. Sei, wie sollte diese arme, adelige Erzieherin es fühlen, daß sie für niemanden weiter als für ihre Schülerin nothwendig war und daß es jeden Augenblick in ihrer — der Herrin — Macht stand, eine unliebsame Rivalin zu entfernen!

Dennoch aber in erster Linie: die Augen auf! Das war das Lösungswort der Erzürrten, welche den brennenden Wunsch hegte, ihrem inneren Zorn bei nächster Gelegenheit Luft zu machen.

Arme Sabine! Erfrischt von der körperstärkenden Bewegung im frühlingssprangenden Garten, kam sie mit ihrem Bögling zu Tisch, wo außer der engeren Familie nur Dr. Stumpf zugegen war.

Lilly zeigte sich als die Redseligste von allen, was ihr, wenn nicht viele Gäste zugegen waren, nicht verwehrt wurde.

«Papa,» begann sie plötzlich ohne alle vorhergehende Veranlassung, «warst du schon einmal oben bei Fräulein Blum?»

nothwendig gewordene Ersatzwahl eines Reichsraths-Abgeordneten für den Wahlbezirk der tirolischen Städte Bozen, Meran und Gurns und die Handels- und Gewerbekammer in Bozen wurde, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» berichtet, auf den 3. October d. J. angeordnet.

Der «Hamburger Corr.» beschäftigt sich mit dem Pariser «Matin», dessen elsass-lothringische Interview so vielen journalistischen Staub aufgewirbelt haben. Mit den Interviews aus Metz und Straßburg sei der «Matin» nur seiner alten Rolle als Sensationsblatt, dessen Hauptzweck ist, möglichst viel von sich reden zu machen und in möglichst starker Auflage vertrieben zu werden, treu geblieben. Einen politischen Gedanken hinter den Interviews zu suchen, wäre grundfalsch. Sie sind eine ganz vulgäre Speculation zum Zwecke des Abonnenten-, beziehungsweise Käuferfanges. Noch zieht hiebei am besten die «chauvinistische Sensation», aber innerhalb der chauvinistischen Sensation ist die wirkungsvollste die «pessimistische». Das nennt der «Hamb. Corr.» des Räthfels Lösung, die übrigens natürlich die Bedeutung der vom «Matin» eingeholten Auskünfte nicht im mindesten beeinträchtigt.

Marschall Martinez Campos marschirt gegen Puerto Principe, um daselbst eine Concentrierung der Aufständischen zu verhindern, welche sich infolge der Proclamation der republikanischen Regierung von Cuba erhoben haben.

Wie schon gemeldet, betonte diesertage der neue englische Kriegsminister Earl von Lansdowne im Oberhause, welche Absichten die Regierung mit der obersten Leitung der Armee hege. Die Mängel des jetzigen Systems liegen in zu großer Centralisation. Der Schutz des britischen Weltreiches sei nicht genügend gesichert. Das jetzige Ministerium sei nicht für Einsetzung eines Generalstabchefs, weil es glaube, daß ein solcher leicht die Verbindung mit der Armee verliere. Der Nachfolger des Herzogs von Cambridge, Lord Wolseley, soll den Titel eines Oberbefehlshabers beibehalten. Seine Pflichten sollen in der Vertheilung der Truppen, ihrer Mobilisierung und ihrer Beaufsichtigung liegen. Der neue Oberbefehlshaber soll ferner für alles Avancement verantwortlich sein. Ihm sollen vier Generale zur Seite stehen. Der Generaladjutant wird für die Zucht und Ausbildung der Armee verantwortlich sein, der Generalquartiermeister hat für Proviant, Transport und Sold einzustehen, der General-Inspector der Befestigungen wird Sorge tragen für die Befestigungen, Kasernen und für militärische Zwecke benötigte Ländereien. Der Inspector der «Ordnance» wird für alle militärischen Vorräthe aufkommen.

Der Petersburger Correspondent der «Rölnischen Zeitung» versichert, daß der Nihilismus sich in Russland wieder zu regen beginnt. Gegenwärtig werde eine weitgehende Jagd nach Nihilisten im ganzen Reiche veranstaltet. Seit dem Tode Alexanders III. hatten die Nihilisten ihre abwartende Haltung vollständig aufgegeben. Es seien auch bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Die «Agence Balcannique» meldet aus Sofia: Die Minister Stoilov, Petrov, Minčevic und Madjarov sind am 30. d. M. vormittags zu Wagen mit Begleitung nach Balanka gefahren, von wo sie zu Schiff nach Rußschuk begeben, wo wahrscheinlich Sonntag in feierlicher Weise die Telephon-Linie Sofia-Ruß-

schuk eröffnet werden wird. Der Feierlichkeit wird Prinz Ferdinand beiwohnen. Man hofft, daß auch Prinzessin Maria Louise daran werde theilnehmen können. Auf der Rückkehr werden die Minister einige auf dem Wege liegende Städte besuchen.

Aus Uesküb wird der «B. C.» berichtet, daß gegenwärtig in ganz Macedonien vollständige Ordnung und Ruhe herrsche. Es sei unwahr, daß in der jüngsten Zeit Ausschreitungen der Arnauten in der Gegend von Prischina vorgekommen seien. Die Arnauten im Vilajet Monastir und Kossowo verhalten sich vielmehr durchaus friedlich.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß dort ein Decret veröffentlicht wurde, welches Li-Sung-Tschang befiehlt, als kaiserlicher Kanzler nach Peking zu kommen, und welches Wang-Wung-Schau zu seinem Nachfolger als Vicekönig von Tschili ernannt.

Tagesneuigkeiten.

— (Verhaftung eines Advocaten.) Aus Budapest wird vom 30. v. M. gemeldet: Im Mai 1893 wurde bei der hiesigen Escompte- und Wechselbank durch den Beamten Anton Berecz eine große Defraudation verübt. Er und sein Bruder Eduard wurden damals zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurtheilt. Eduard befindet sich bereits in Freiheit. Von dem befrachteten Geld fehlten aber noch immer 20.000 Gulden. Auf Grund der übereinstimmenden Aussagen beider Brüder wurde nun gestern der Advocat Jostan Talacz in Haft genommen, da die Brüder Berecz erklären, daß sie ihm das Geld zum Aufbewahren übergeben haben. Talacz leugnet, doch liegen gegen ihn sehr gravierende Momente vor. Der Verhaftete ist identisch mit dem Arrangeur der Straßenkrawalle anlässlich der Wehrgefeßdebatte und zuletzt anlässlich des Attentates auf das Penki-Denkmal. Er fungierte auch als Verteidiger des Attentäters bei Penki-Denkmal und des Postdiebes Csombor. In der letzten Zeit redigierte Talacz das Winklerblättchen «Ukras». — Mittags hat Dr. Talacz unter der Last der Beweise das Geständnis abgelegt, daß er von den Defraudanten Berecz 20.000 fl. als Antheil erhalten habe. Talacz wurde nach diesem Geständnisse sofort der Staatsanwaltschaft ausgeliefert.

— (Ein wahnsinniger Arzt.) Der berühmte neapolitanische Augenarzt Ugo Taitor, der sich aus Anlaß des augenärztlichen Congresses gegenwärtig in Genua befindet, ist hier plötzlich in Wahnsinn verfallen und schnitt sich die Pulsadern auf. Sein Zustand ist höchst gefährlich.

— (Die Erben Garibaldi's) haben feinerseits die Insel Caprera an den italienischen Staat für eine Summe verkauft, die jedem Erben einen Antheil von 55.000 Lire verschaffte. Nur die Tochter Teresita, Gattin des Generals Canzio, gab sich damit nicht zufrieden, sondern strengte, vertreten durch den Abgeordneten Forlani, einen Proceß an, um einen höheren Betrag zu erlangen. Neuerdings ist diese Streitsache dahin erledigt worden, daß Teresita als Ersatz für ihren Antheil an Caprera einen ausgebreiteten Domänenbesitz bei Piacenza erhalten hat.

— (Ein theurer Stradivarius.) Eine der theuersten Geigen, die auf dem Erdenrund existieren, befindet sich jetzt in Stuttgart. Der dortige Fabrikant S. ein großer Musikfreund und selbst Virtuose auf der

«Nein! Wieso?»

«Es ist entzückend bei ihr! Ich war neulich mit Fräulein oben und soll bald wiederkommen; dann will sie mir ihre alten Spielsachen hervorsuchen!»

Herr von Saffen lächelte, jedoch Fräulein Adelheid richtete sich straff in die Höhe und sagte in mißbilligendem Tone:

«Ich wünsche nicht, Fräulein von Lettow, daß Sie Lilly zu fremden Leuten in die Mansardenwohnung bringen!»

Und um gleichsam jede Erwiderung hiergegen abzuschneiden, wandte sie sich an ihren Schwager mit den Worten:

«Ueberhaupt wollte ich dich schon längst bitten, Conrad, daß du dem Fräulein oben für kürzeste Frist die Wohnung kündigst. Ich habe den Raum noch dringend nöthig!»

Der Staatsanwalt sah zufällig, daß Sabine in schnellem Wechsel erbleichte und erröthete; daher erwiderte er seiner Schwägerin in nachlässigem Ton:

«Fräulein Blum die Wohnung kündigen? Wie kommst du darauf? Ich dachte, wir hätten Raum genug in unserm großen Hause.»

«Das verstehst du nicht!» entgegnete sie spitz.

«Nun, ich möchte lieber, daß wir uns räumlich einschränkten, als dem stillen, mir sehr sympathischen Fräulein ohne triftige Gründe seine Heimstätte zu nehmen.»

Und gleichsam, um ihr ebenfalls die Gelegenheit zu einer schroffen Erwiderung abzuschneiden, fragte er Sabine.

«Kannten Sie Fräulein Blum schon, bevor Sie zu uns kamen?»

«Nein,» erwiderte Sabine. «Ich war Tante Röschen durch meinen Vormund, Doctor Gallert, empfohlen.»

«Und Sie sind wohl sehr gern oben bei ihr?»

«Sehr gern, ja!» erklärte sie mit freudigem Ausleuchten ihrer schönen Augen. «Es ist, als habe sie dem ganzen Heim etwas von ihrem edlen Gemüth eingehaucht!»

«Da muß ich doch bei nächster Gelegenheit diesen eigenartigen Altenjungfernsitz in Augenschein nehmen,» sagte er lächelnd.

«Ach, ja, Papa!» jubelte Lilly. «Komm doch, wenn wir oben sind!»

Fräulein Adelheid, welche bereits zornig die Raubthiervorderzähne sichtbar werden ließ, warf heftig die Worte dazwischen:

«Lilly, du hörtest doch, daß ich mir keine Besuche oben verbat! Und von dir, Conrad, erwarte ich, daß du meine Bitte inbetreff der Wohnung respectierst!»

«Ich bin aber doch eingeladen!» sagte Lilly weinerlich.

«Dann mußt du allerdings hingehen!» sagte Herr von Saffen sehr bestimmt. «Und ich, dein Papa, überlaube dir, der Einladung zu folgen!»

Fräulein Adelheid war unter dem festen, etwas finsternen Blick ihres Schwagers kreidbleich geworden; sie beherrschte sich jedoch und schwieg, damit sie sich vor der naseweisen, so ruhig dastehenden Erzieherin nicht eine Blöße gebe.

Von dieser Zeit an gestaltete sich der Verkehr von Fräulein Adelheid und Sabine ziemlich unerquicklich; denn die Repräsentantin des Hauses that alles, um

Bioline, hat nämlich kürzlich einen echten «Strabivarius» um den Preis von 120.000 Mark an sich gebracht.

(Die Rosenkönigin.) Der Pariser Stadtrath hat jetzt die Rosenkönigin für das laufende Jahr bezeichnet. Diese einstimmig auf den hohen, aber gleichzeitig einträglichsten Posten erhobene junge Dame heißt Julia Céline Drouard, ist 21 Jahre alt, Wäscherin, und hat ihre vier Geschwister ohne fremde Unterstützung seit dem Tode ihrer Eltern aufgezogen. Sie erhält aus dem Vermächtnis Watifol die Summe von 1200 Francs.

(Ueber den jüngsten Soldaten) im Felzuge 1870—71 sind in der letzten Zeit verschiedene Mittheilungen durch die Blätter gegangen. Zuerst wurde als solcher Karl Wedekind, geboren am 10. August 1855, Sohn des Landgerichtsraths Wedekind in Karlsruhe, genannt; sodann wurde festgestellt, daß der Füsiliere Rogalla v. Wiberstein, Sohn eines Officiers, noch nicht 15 Jahre alt, in das 40. Regiment freiwillig eingetreten war und den Selbsttod beim Sturm auf Spichern gefunden hatte. Der thatsächlich jüngste Soldat des Felzuges war jedenfalls ein Berliner Kind. Max Neke, Sohn des Gärtners Johann Neke, zu Berlin (Schellingstraße 9), geboren am 23. April 1856 zu Berlin, trat gleich nach der Kriegserklärung, also erst 14 1/2 Jahre alt, freiwillig in das Füsilierbataillon des 1. Garderegiments zu Potsdam ein und nahm zuerst an den Kämpfen am 18. August bei St. Privat theil. Max Neke gieng später, am 2ten Februar 1877, zur Marine über und wurde am 21. November desselben Jahres zum Obermatrosen-Artilleristen, am 6. Februar 1879 zum Feuerwerksmaat und Geschützführer befördert. Gegenwärtig steht Herr Max Neke im Baubureauendienst der Stadt Berlin und hat seit 1888 sein Heim in Steglitz aufgeschlagen, wo er als stellvertretender Vorsitzender des Veteranen- und Landwehrvereines sowie als Inhaber anderer Ehrenämter eine bekannte, angesehene Persönlichkeit ist. Bei der freiwilligen Feuerwehr bekleidet er das Ehrenamt eines Stellwebers.

(Dufteffnungen) hat der französische Chemiker Jacques Passy vorgenommen, indem er ein bestimmtes Quantum eines Geruchstoffes in einer bestimmten Menge Alkohol auflöste und diese Lösung so weit verdünnte, als der Geruch noch von verschiedenen Personen wahrgenommen werden konnte. Von Kampfer genügen fünf Milliontel Milligramm, von Vanillin 500 Milliontel Milligramm und von Moschus genügen gar fünf Milliontel Milligramm, um noch wahrnehmbar zu sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Gründungsfest der Laibacher freiwilligen Feuerwehr.

Inmitten unserer humanen Zeitströmung, in der das Streben aller Menschenfreunde Institutionen schafft, welche alles menschliche Leid und Elend lindern oder beseitigen sollen, inmitten dieser Zeitströmung, die alle nur erdenklichen Ideale zu verwirklichen bestrebt ist, die das Gute und Schöne fördern will, nimmt die Institution der freiwilligen Feuerwehr einen hervorragenden Platz ein. Den edelsten Intentionen ist ihr Entstehen zuzuschreiben, und jene wackeren Männer, denen sie ihr Werden und Gedeihen verdankt, lieferten den schönsten Beweis, daß nicht allein das Streben nach materiellem Gewinn und die Befriedigung der Lebensbedürfnisse ein Menschenleben

eine möglichst breite Kluft zwischen sich und Sabine zu ziehen. Infolge dessen war diese, außer den Schulstunden und wenn Billy zur Ruhe war, viel allein. Die Musik war in solchen Stunden ihre Trösterin.

Eines Abends, als die Damen des Hauses ausgegangen, Billy zur Ruhe und Herr von Saffen eben- um zu musizieren, wie sie es zu thun pflegte, wenn sie sich allein wußte.

Die Dämmerung des schönen Sommerabends begünstigt. Von lauer Luft wurde der Blütenduft in die geöffneten Fenster getragen. Sabine fühlte grenzenloses Heimweh nach allem, was sie verloren hatte, und schmerzbeengt sang sie:

Verlassen steh' ich in der Welt;
Rein Glück, es ruht im Grab;
Was mein war, schaut vom Sternenzelt
Welleicht auf mich herab.
Gediegen ist als herbes Glück
Mir nur der Sehnsucht Reiz;
Ich schau' kummervoll zurück
Und bleib' mit ihr allein.

Als Sabine gendert hatte, bedeckte sie die Augen mit den Händen. Sie ahnte nicht, daß sie im Neben- zimmer einen verborgenen Zuhörer gehabt hatte. Da trat Hellwig ein und meldete:

«Gnädiges Fräulein, es ist angerichtet! Der Herr Staatsanwalt sind unvermuthet zurückgekehrt und lassen gnädiges Fräulein bitten, ihm den Thee zu bereiten.» Sabine trocknete hastig ihre Augen und eilte dem Wohnzimmer zu.

(Fortsetzung folgt.)

ganz auszufüllen vermögen. Sind die Mitglieder, trotzdem sie einen beträchtlichen Theil ihrer Zeit in den Dienst des allgemeinen Wohls und der Nächstenliebe stellen, nicht ebenso brauchbare Geschäftsleute, Handwerker u. dergl., wie jene, die sich da abseits stellen?

Es gibt allerdings manche, die im Drange des Geschäftslebens ganz darauf vergessen haben, daß ihnen durch das Feuer irgend welche Gefahr drohen könne, ja man kann behaupten, die Bevölkerung fürchte alles andere eher, denn Feuergefahr. Gewiß das ehrenvollste Zeugnis für die erspriessliche, erfolgreiche Thätigkeit unserer trefflichen Feuerwehr und ihrer Leiter! Aus bescheidenen Anfängen ist sie dank der werththätigen Beihilfe hochherziger Mitbürger zu einer großen, ausgezeichnet organisierten und geschulten Institution emporgewachsen, hat sich alle modernen Errungenschaften auf ihrem Gebiete zueigen gemacht, ist ein unentbehrlicher Bestandteil der öffentlichen Einrichtungen unseres Gemeinbewesens geworden, auf den die Stadt und Bürgerschaft mit wohlberechtigtem Stolz blicken kann.

Gewöhnlich pflegt die Geschichte von Vereinigungen bis zu einem gewissen Grade auch die Geschichte ihrer Vereinerungen zu sein. Unsere Feuerwehr bietet hievon eine rühmenvürthe Ausnahme, denn sie hat im Gegentheil nicht nur die Einigkeit im eigenen Vereine jederzeit aufrecht erhalten, sondern auch andere Vereine in ihren Bannkreis gezogen und segensreich im eigenen Lande und über die Grenzen desselben hinaus gewirkt, eingedenk ihrer Bestimmung, daß sie nur im Dienste des allgemeinen Wohls und der Nächstenliebe zu wirken habe und alles in diesen schönen Wirkungskreis nicht fallende ihr fremd bleiben müsse.

Es würde zu weit führen, die Entwicklung der freiwilligen Feuerwehr von Laibach während des Vierteljahrhunderts ihres Bestandes zu verfolgen. Ihre beste Feuerprobe hat sie eigentlich während der letzten Katastrophe bestanden. Was ihr Obmann, die einzelnen Vorstandsmitglieder und die Mannschaft da geleistet, wie sie mitig und unermüdet, hervorragend an dem Rettungswerk mitgewirkt, steht noch in frischem Gedächtnisse und wird in fester ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Die Geschichte des Vereines ist unlöslich mit dem Namen seines ausgezeichneten Vorstandes verknüpft, und wir sind überzeugt, daß die ganze Bevölkerung sich in dem Wunsche vereinigt, es möge auch fürderhin ein freundliches Geschick das segensreiche Institut zu Nutz und Frommen der Stadt schirmen und der Vorstand wie bisher rüstig und unermüdet zur Ehre des Vereines seines Amtes walten.

Die Gründungsfeier nahm in würdiger Weise, begünstigt von schöner Witterung, programmäßig den besten Verlauf. Die Feuerwehr wohnte morgens mit ihrem Hauptmanne Herrn Doberlet und ihren Zugcommandanten, den Herren A. Achtschin, Schantel und Gerber, einem vom hochw. Herrn Professor Snjezda celebrierten Gottesdienste bei und nahm sodann die Erprobung der neuen Magirus-Rettungsleiter auf dem Kaiser-Josef-Platz in Weisheit von zahlreichen Zuschauern vor. Das neue Requisit bewährte sich glänzend, und es fanden die mit demselben vorgeführten überraschenden Uebungen großen Beifall.

Unter den lustigen Klängen einer neu ins Leben gerufenen Feuerwehrkapelle marschirten, begleitet von einer großen Volksmenge, die wackeren Feuerwehrmänner in Hafners Bierhalle, wo die Festkneipe gemüthlich und anregend verlief, wobei es jedoch an feierlichen Momenten nicht fehlte. Ein erhebender Moment war es vor allem, als Feuerwehrhauptmann Doberlet den ersten Toast unter allgemeinem begeisterten Jubel auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Freudige Zustimmung folgte ferner den Trinksprüchen auf den Herrn Landespräsidenten und Frau Baronin Hein.

Herr Landespräsident Baron Hein entschuldigte schriftlich sein Fernbleiben, da ihm ein lästiges Weiden es unmöglich machte, der freundlichen Einladung zu folgen. Der Herr Landespräsident betonte weiters in seinem Schreiben, er könne es aber nicht unterlassen, den Verein, welcher heute auf eine lange Reihe von Jahren erfolgreicher Thätigkeit und segensvollen Wirkens zurückblicke, und Herrn Doberlet als den verdienten Hauptmann dieser Feuerwehr anlässlich des heutigen Festes herzlichst zu beglückwünschen. Möge auch in den kommenden Jahren der Verein kräftig ausblühen und jene allseitige Förderung erhalten, welche seine humanitäre Thätigkeit in jeder Beziehung verdient.

Stürmischer Beifall folgte der Verlesung dieses den Verein hochehrenden Schreibens des Herrn Landespräsidenten.

Indem wir uns vorbehalten, auf die Einzelheiten des schönen Festes, das die Herren Bürgermeister Grasselli, kais. Rath Murnik, Handelskammerpräsident Berdan und viele andere Honoratioren durch ihre Anwesenheit beehrten, noch zurückzukommen, bemerken wir vorderhand inkürze, daß die Ansprachen des Feuerwehrhauptmannes Herrn Doberlet, des kais. Rathes Herrn Murnik, des Bürgermeisters Herrn Grasselli von zündender Wirkung waren und noch andere Toaste und eingelagte Glückwünschtelegramme zur Hebung der Stimmung wesentlich beitrugen.

(Steuerbegünstigungen für die durch das Erdbeben beschädigten Gebäude.) Betreffend die Steuerbegünstigungen für die durch das Erdbeben 1895 beschädigten Gebäude im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach und in den durch das Erdbeben betroffenen Bezirken wurde unter anderem durch das k. k. Finanzministerium Nachstehendes eröffnet: Die ausgedehnte Steuerbefreiung in Gemäßheit des § 1 des citierten Gesetzes kommt den im § 1, lit. a und b bezeichneten Umbauten ohne Rücksicht darauf zu, ob der Umbau von dem gegenwärtigen oder von einem späteren Eigentümer des beschädigten Gebäudes, beziehungsweise der Bau-Acta des demolierten Gebäudes, ausgeführt wird. Wenn das Gebäude zur Gänze niedergerissen werden muß, jedoch aus Verkehrs-, Sanitäts- oder bautechnischen Rücksichten der Bauconsens zum Wiederaufbau an derselben Stelle nicht erteilt werden kann, so geht der im § 1, Alinea 2, des Gesetzes dem Besitzer des bestandenem Objectes eingeräumte Anspruch auf die ausgedehnte Steuerfreiheit für ein an anderer Stelle, wenngleich auf bisher unverbautem Grunde von gleichem Umfange aufgeführtes Gebäude auf den künftigen Erwerber des bestandenem Objectes, beziehungsweise der Bau-Acta desselben, nur dann über, wenn der bisherige Eigentümer des Demolierungsobjectes (oder der Bau-Acta) auf diesen Anspruch bei der Veräußerung ausdrücklich zugunsten des Erwerbers in rechtsverbindlicher Form verzichtet. Der Anspruch auf die ausgedehnte Steuerbefreiung für einen im Sinne des § 1, Alinea 2, auszuführenden Neubau an anderer Stelle bleibt nicht nur dann gewahrt, wenn dieser Neubau von dem bisherigen Eigentümer des bestandenem Objectes selbst auf einer ihm gehörigen unverbauten Fläche ausgeführt wird, sondern auch dann, wenn der jeweilige Eigentümer des bestandenem Objectes eine ihm gehörige unverbaute Fläche von gleicher Größe behufs Ausführung eines Neubaus an eine dritte Person veräußert. Im letzteren Falle bleibt der Anspruch jedoch nur dann gewahrt, wenn der Eigentümer des bestandenem Objectes diesem Objecte anhaftenden Anspruch auf die fragliche Begünstigung dem Erwerber der unverbauten Fläche ausdrücklich in rechtsverbindlicher Form cedirt und diese Transaction von der k. k. Landesregierung genehmigt wird. Falls die Stadtgemeinde Laibach Demolierungsobjecte, deren Umbau aus öffentlichen Rücksichten unstatthaft ist, ankauft, um auf an anderer Stelle gelegenen, bisher unverbauten städtischen Grundflächen die Entstehung von Neubauten mit der ausgedehnten Steuerbefreiung im Sinne des § 1, Alinea 2, zu veranlassen, kann der den betreffenden Demolierungsobjecten anhaftende Anspruch auf die fragliche Begünstigung mit Zustimmung der k. k. Landesregierung auf eine, der jeweiligen Gesamtfläche dieser Objecte gleichkommende Fläche unverbauten städtischen Baugrundes derart übertragen werden, daß derselbe jedem beliebigen, fallweise zu veräußernden Theile dieser zu Neubauten bestimmten Fläche anhaftet und sonach jeder der betreffenden Neubauten zukommt. Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuerbegünstigung im Sinne des § 1, Alinea 2, des Gesetzes vom 23. Juni 1895 nur solchen durch das Erdbeben beschädigten Gebäuden zukommt, welche infolge dieser Beschädigung demoliert werden müssen.

(Das Gräberfeld von Reichenhall.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht dem hiesigen Museum Rudolfinum ein Exemplar des vom Alterthumsforscher Dr. Max von Schlingensperg auf Berg in Reichenhall herausgegebenen sehr interessanten Werkes «Das Gräberfeld von Reichenhall in Oberbaiern, Reichenhall 1890» zukommen lassen.

(Schwurgerichtsverhandlung.) Am 30. August fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberlandesgerichtsrathes Devicnik folgende Verhandlung statt: Todtschlag. Vor dem Wirthshause des Mathias Terkman in Stermca, Gerichtsbezirk Idria, fand am 18. November 1894 eine Durschenschlägerei statt. Hierbei erhielt Josef Stefančić am rechten und am linken Stirnhöcker mit einem kantigen Gegenstande je eine Wunde. Die Wunde am rechten Stirnhöcker war eine leichte Verletzung, jene am linken Stirnhöcker bedeckte aber einen Knochen-eindruck, der zu einer Gehirnentzündung führte, an welcher Josef Stefančić am 8. December 1894 starb. Durch Zeugen und theilweise durch die Angaben der Verdächtigten erschien es dargethan, daß Franz und Johann Bajc Thäter dieser Handlung waren. Der Angeklagte Franz Bajc wurde schuldig erkannt und nach § 143 St. G. zu fünfzehn Monaten schweren Kerkers, mit einer Feste monatlich, verurtheilt, Johann Bajc vulgo «Dolavjov» und Johann Bajc vulgo «Pucov» wurden nach § 334 St. P. O. freigesprochen.

(Försterschule in Idria.) Die theoretische und praktische Schlussprüfung des elfmonatlichen Cursets der k. k. Försterschule in Idria fand am 28. und 29ten August 1895 in Gegenwart des Herrn k. k. Forstrathes und Landesforstinspectors Wenzel Goll und des Herrn k. k. Notars Karl Hanß, welche derselben als Gäste anwohnten, vor der Prüfungscommission, bestehend aus den Herren Alois Gotanz, k. k. Forstmeister, Karl Witzlperger, k. k. Forst- und Domänen-Verwalter, und Karl Jacončić, k. k. Forstassistent, statt. Das Resultat war ein be-

friedigendes, indem von den neun Abiturienten drei mit sehr gutem, zwei mit gutem, zwei mit ziemlich gutem und zwei mit mittelmäßigem Erfolge die Prüfung bestanden.

(Neuer Vermessungsbezirk.) Das k. k. Finanzministerium hat die Errichtung eines neuen Vermessungsbezirktes in Treffen, bestehend aus den zu den Steuerbezirken Seisenberg und Treffen gehörigen Gemeinden, angeordnet und den Evidenzhaltungs-Geometer Herrn Ferdinand Suppan für diesen neu errichteten Vermessungsbezirk mit dem Standorte in Treffen bestellt.

(Officialstellen.) Von den neu creierten, auf Krain entfallenden acht Steueramts-Officialstellen gelangen vier im Laufe dieses und weitere vier im Laufe des künftigen Jahres zur Besetzung. Die gegenwärtig den k. k. Hauptsteuerämtern in Laibach und Rudolfswert zugewiesenen zweiten Controloren der zehnten Rangklasse werden, sobald dieselben eine anderweitige Dienststellung erhalten, durch Officialle der zehnten Rangklasse ersetzt werden.

(Der Stadt-Regulierungsplan.) Regierungsrath Herr Camillo Sitte ist gestern früh in Laibach angekommen und hat bereits alle Fragen, betreffend den mitgebrachten Bauplan, mit Herrn Bürgermeister Grasselli und Herrn Oberingenieur Duffe durchbesprochen. Der Vortrag über den Plan wird am Dienstag abends in öffentlicher Gemeinderathssitzung stattfinden.

(Aufgelöste Vereinsversammlung.) Die gestern im Casino vom politischen Vereine «Zukunft» veranstaltete öffentliche Vereinsversammlung, wobei auch die bekannte Wiener Socialistin Theresie Nötscher sprach, mußte vom Regierungsvertreter, Polizeicommissär Wratschko, wegen tumultuöser Vorgänge aufgelöst werden. Die Versammlung war von beiden Arbeiterparteien stark besucht, und es mußten einige Verhaftungen vorgenommen werden.

(Selbstmord.) Am 23. v. M. wurde im Savestusse unweit Savenstein eine Mannesleiche ans Ufer geschwemmt, welche den gepflogenen Erhebungen zufolge jene des Gastwirthes Franz Turian aus Hühnerdorf bei Laibach war. Dieser hat sich, wie erhoben wurde, in einem Anfälle von Trübsinn unweit Steinbrück in den Savestluss gestürzt. Die Leiche des Turian wurde am 25. v. M. auf dem Friedhofe zu Savenstein beerdigt.

(Todtschlag.) Am 25. v. M. hat der Besitzer Ignaz Jelovšek aus Stermca vor dem Gasthause des Johann Bonča in Tette, welche Ortschaft die Grenze zwischen den Gemeinden Gerenth und Oberlaibach bildet, während eines Handgemenges den 84-jährigen Martin Pivol so heftig mit der Hand von sich gestoßen, daß dieser zu Boden fiel und bewusstlos liegen blieb, ohne daß er jedoch eine ersichtliche Verletzung, bis auf einen rothen Fleck auf der Wange, davontrug. Pivol, der erst nach dreistündigen Bemühungen zur Besinnung gebracht werden konnte, verblieb die Nacht hierauf bei dem genannten Gastwirth in Pflege und wurde erst am nächsten Tage in seine Heimat nach Trauni Brh in der Gemeinde Gerenth überführt, wo er am 27. v. M. nachmittags gestorben ist.

(Unglücksfall.) Während die Maurer Josef Topolovec und Franz Cigale am 27. v. M. mit dem Weissen des Kirchthurmes zu St. Rochus in der Gemeinde St. Ruprecht beschäftigt waren, riss ein Seil des Gerüstes, auf dem beide standen, und es fielen dieselben fünfzehn Meter tief hinunter. Topolovec starb infolge der Erschütterung nach Verlauf einer Stunde, während Cigale an der rechten Kopfseite schwer beschädigt worden war. Der Vorfall wurde von der Gendarmerie dem Bezirksgerichte Nassenfuß angezeigt.

(Verunglückt.) Heute früh wurde bei Demolierung eines Hauses in der Gradtscha ein Arbeiter durch eine einstürzende Wölbung erschlagen.

(Sanitäres.) Die Diphtheritisepidemie in der Ortschaft Zagorje, Bezirk Adelsberg, ist vollständig erloschen; von den erkrankten 9 Kindern sind 7 gestorben. Hingegen trat diese Krankheit im Verlaufe der letzteren Zeit in den Ortschaften Zadlog und Mrzliog des genannten Bezirkes auf und forderte von den bisher erkrankten 8 Kindern auch schon 5 Opfer.

(Technische Hochschule in Graz.) Das Rectorat der k. k. technischen Hochschule in Graz verfenet soeben das Studien-Programm der technischen Hochschule in Graz für das Studienjahr 1895. Dasselbe enthält sämmtliche die Hörer dieser Hochschule betreffenden Bestimmungen.

Neueste Nachrichten.

Die Kaisermanöver in Budweis.

Budweis, 31. August. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer traf heute um halb 8 abends hier ein. Im Bahnhofe hatten sich Statthalter Graf Thun, Bezirkshauptmann Manfingier, Bürgermeister-Stellvertreter Taschel sowie eine von dem Obmanne Baumeister Stabernad geführte Deputation des «Erzherzog Rainer-Veteranen-Vereines», dessen Protector Se. k. und k. Hoheit ist, eingefunden. Vor dem Absteigequartier höchstbeselben begrüßte eine mehrtausendköpfige Volksmenge ehrfurchtsvoll den hohen

Gast. Im Vestibule erwarteten F.M. Graf Grünne und Landwehr-Divisionär F.M. Lehmann sammt Suite Se. k. und k. Hoheit.

Die Bevölkerung durchwogt im Festgewande die Straßen. Der Fremdenzufluss ist enorm. Morgen treffen aus allen Theilen Böhmens Separatzüge ein.

Budweis, 1. September. Se. Majestät der Kaiser traf früh hier ein, von Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Rainer, von dem Statthalter, den Behörden, der Geistlichkeit, dem Officierscorps und einem zahlreichen Publicum empfangen. Der Monarch fuhr durch die reichgeschmückte Stadt unter stürmischen Ovationen der Bevölkerung, inmitten des Spaliers, welches Vereine, Schulen und Körperschaften bildeten, zur Bischofsresidenz, vor welcher der Bürgermeister die Huldigungsansprache hielt. Se. Majestät der Kaiser dankte für die Versicherung der Loyalität und dynastischen Treue der Stadt Budweis und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Bewohner beider Nationalitäten ihre treu österreichische Gesinnung bewahren werden; böhmisch fortsetzend betonte der Monarch, er wünsche aufrichtig, daß alle mit dem Einsatze ihrer Kräfte für das öffentliche Wohl im Frieden wetteifern, nur so könne zum Gedeihen und Fortschritte der Stadt beigetragen werden. Deutlich schließend sagte Se. Majestät: «Nehmen Sie die Versicherung Meiner unwandelbaren Gnade und Meines Wohlwollens entgegen!» Se. Majestät wohnte vormittags einer stillen Messe bei und empfing nachmittags die Hofwürdenträger, den Clerus, das Officierscorps, Deputationen der Stadt und der Bezirks-Vertretungen. Der erlauchte Herrscher besichtigte sodann die Hardtmuth'sche Fabrik, das Waisenhaus, die Artilleriekaserne und die Marienkirche, überall vom dichtgedrängten Publicum mit enthusiastischen Hoch- und Slava-Rufen empfangen. Abends fand ein Diner, bei Einbruch der Dunkelheit eine glänzende Serenade statt, wobei die deutsche Liedertafel und der böhmische Gesangsverein «Hlahol» abwechselnd Chöre vortrugen. Se. Majestät sprach sich äußerst befriedigt über die patriotische Kundgebung aus.

Telegramme.

Budapest, 1. September. (Orig.-Tel.) Die Bischofsconferenz wurde gestern unter dem Voritze des Cardinals Bazsary eröffnet. Verhandelt wurde das Concept eines gemeinsamen Hirtenbriefes betreffend die Durchführung der kirchenpolitischen Befehle, welcher im friedlichsten Tone gehalten ist.

Budapest, 1. September. (Orig.-Tel.) Reichstags-Abgeordneter Graf Gabriel Karolyi ist gestern nachts plötzlich am Herzschlag verschieden.

Spaa, 1. September. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Königin Marie Henriette von Belgien wurde auf einem Spazierritte bei dem Ueberfahren eines Grabens vom Pferde geschleudert und am Kopfe verletzt. Die Königin ritt nach Spaa zurück, wo sie gegenwärtig das Bett hütet. Der Zustand Ihrer Majestät flößt keine Beforgnis ein.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 31. August. Dimis, k. k. Hofrath; Dittrich, Bela Weiß, Alex. Weiß, Preis, Boges, Kaufleute, Wien. — Gittermann, Kfm., Saaz. — Bernier, Privatier, f. Familie, Pontafel. — Nube, Kfm., Hanau. — Maier, Pfarzer, Altheim. — Niesler, Beamter, Judenburg. — Vučićević, Glumac, Belgrad. — Ludmann, k. u. k. Lieutenant, Laibach. — Gögl, Privatier, Abbazia.

Am 1. September. Radinsky, k. k. Rittmeister a. D. und Reichsrathsabgeordneter, Kolín. — Simon, Inspector, sammt Töchtern, Warburg. — Ulmann, Kfm., Budapest. — Nissim, Weiß, Schlenkorn, Frankl, Kiste, und Satler, Techniker, Wien. — Dr. Ungar, k. k. Reg.-Arzt, f. Familie, Leptig. — Rubbida, Kfm., f. Frau, und Greiner, Assistent, Görz. — Westmann, Lederhändler, Agram. — Stojanović, Pfarzer, Gibarač. — Jančigar, Pfarzer, Dubrinca. — Jersoglia, Privatier, f. Frau, Monfalcone. — Džink, Keis., Loitsch. — Wenzel, Privatier, f. Frau, Kratau.

Hotel Elefant.

Am 31. August. Kastner und Pauly f. Frau, Private; Dr. Brunstein, Hof- und Gerichtsadvocat, f. Familie; Klinger, Steiner, Pic und Melzer, Kiste, Wien. — Bawjed, Grifozan, Privatier, und Jasbicz, Waunif, Kiste, Triefst. — Kolb, Ing., f. Frau, und Pollak, k. u. k. Major, Prag. — Stojkovic, Priester, Belgrad. — Janus, Directors-Gattin, Agram. — Zifanio, Kfm., Pergine. — Fuchs, Kfm., Berlin. — Dr. Banbeghi, Advocat, Salyar (Ungarn). — Gennaro, Kfm., Napoli. — Dr. Pikel, Laibach. — Tannenberger, Privatier, Fiumicello. — Murnik, Stein. — Neumann, Kfm., Budapest. — Aren, Kfm., Graz. — Gruden, Besitzer, Idria.

Hotel Elefant.

Am 1. September. Lohy, Privatier; Bartel, Müller, Rumez, Kiste; Richter, Privatier; Delbasso, Architekt, Triefst. — Lobnig, Kfm., Graz. — Pollak, Kfm., Boglar. — Kofutar, Privatier, f. Bruder, Agram. — Nborzil, Beamter, Fahring. — Stern, Kfm., Brünn. — Verto, Kfm., St. Peter. — Gregorc, Kaplan, Kroatien. — Toppis, Kfm., Abbazia. — Jtos u. Loger, Fleischhauer, Idria. — Bartl, Kfm.; Sitte, k. k. Regierungsrath, f. Sohn, Wien.

Hotel Lloyd.

Am 31. August. Goli, Kaufmanns-Gattin, Idria. — Dr. Großinger, Wien. — Krajs und Bismuth, Reserve-Zugsführer, Krivolak. — Schimpl und Prašnikar, k. k. Büchsenmacher, Klagenfurt. — Buselj, Kammerdiener, Triefst. — Delleba und Ambrožič, Besitzer, Košana. Am 1. September. Beher, Professor, Agram. — Dr. Renda, Arzt, Wippach. — Vorboda, Gutsbesitzer, Cervignano. — Kommeriz, Privatier, f. Frau, Wien. — Kravanja, Besitzer, Birkniz. — Winant, Md., Warburg. — Petoven, Besitzer, Prjedor. — Koren, Besitzer, Graz. — Szalaty, Beamter, Budapest.

Verstorbene.

Am 30. August. Johann Ramoß, Eisendreher, Sohn, 2 M., Coliseum, Marasmus infant. Am 31. August. Paula Mann, Arbeiter's-Tochter, 2 M., Grabeshydorf 16, Darmfatarrh. — Jakob Bobel, Stadlarmer, 47 J., Karlsbaderstraße 7, Tuberculose. In Siechenhause. Am 30. August. Vladimir Pacel, Finanzwach-Obercommissär zur See, 42 J., Insuff. valv. a ostae.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Kroupa, Pfarzer in Neuperan, Spende 2 fl.; Czernowit, Landespräsidium, Sammlungsergebnis 6 fl. 50 fr.; Kremier, Stabegemeinde, Sammlungsergebnis 571 fl.; Gieszanow, Bez.-Hptm., Sammlungsergebnis 2 fl.; Amstetten, Bez. Hptm., Sammlungsergebnis 744 fl. 86 fr.; Briinn, Bürgermeisteramt, Sammlungsergebnis 9 fl. 40 fr.; Bregenz, Bez.-Hptm., Sammlungsergebnis 530 fl. 41 fr.

XXXVII. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Mendelsohn & Comp. Berlin 1000 Mrk. = 593 fl. ö. W.; Sammlung vom Consulate I. et. R. d' Autriche Hongrie & Corfu 197 Fres. = 94 fl. 17 fr.; Sammlung des Fr. Semminger, früher Kaeser & Comp., Bern 40 Fres. = 18 fl. 94 fr.; Riemes Berlin durch Bogacnik 20 Mrk. = 11 fl. 80 fr.; Sammlung vom Consulate I. et. R. d' Austria Ungheria in Situng 35 Fres. = 16 fl. 85 fr.; Sammlung der Redaction der «Glaubender Zeitung», Einbed, 13/30 Mrk. = 7 fl. 85 fr.; Anstammung 742 fl. 61 fr., dazu die bisher ausgewiesenen 70.637 fl. 53 fr. Gesamtsumme 71.380 fl. 14 fr.

Lottoziehung vom 31. August.

Linz: 69 43 75 79 6. Triefst: 88 81 79 32 61.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anstcht des Himmels, and Niederschlag in Millimetern. Data for 31. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 21° 30' und 20° 90', beziehungsweise um 4° 30' und 4° 00' über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Eingesendet.

Wer die Wir sind die mir gestern durch Correspondenz-Karte anonim gedroht haben: errathe ich und — auch Andere.

Unterschischka 1895 August 30. Otokar Faulak.



Vladimir Pacel

k. k. Finanzwach-Obercommissär und Commandant des Finanz-Dampfers «Adria», k. u. k. Linienschiffsführer in der Reserve,

welcher gestern um 7 Uhr abends nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 1. September, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Kuthal Nr. 11 aus statt.

Laibach am 31. August 1895.

Emma Pacel, kön. ungar. Regierungs-Secretär's Witwe, Mutter. — Ludmilla v. Vernic geb. Pacel, Schwester. — Ludwig Pelzl, kais. Rath, Großvater. — Josef Schummeister, k. k. Professor, Onkel. — Leocadie Sandmann, Valerie Schummeister, Tanten. — Vera, Berto und Mira Vernic, Nichten und Nefen. — Marie Schummeister, Cousine.

Course an der Wiener Börse vom 31. August 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Grundst.-Obligationen, with corresponding prices in Gold and Bare.

(3742) 3-1 Nr. 2802. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht, dass in der Executionsfache des Johann Köger von Laibach gegen den verstorbenen Anton Sprajc von Seisenberg für den Verlass des lehrern Josef Nachtigall von Seisenberg zum Curator ad actum bestellt worden ist, und dass ihm die Bescheide vom 26. Juli 1895, Z. 2558, und vom 14ten August 1895, Z. 2802, zugestellt wurden. R. k. Bezirksgericht Seisenberg am 14. August 1895.

(3741) 3-1 Nr. 9618. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Florian Oberster von Sitsch Nr. 10 unbekanntem Aufenthaltes hiemit erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Johann Schneider von Sitsch Z. 3665, ob 150 fl. s. N. hiergerichts überreicht, worüber die Tagatzung auf den 20. September l. J. um 9 Uhr vormittags angeordnet wird. Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Anton Schelesnik von Gottschee als Curator ad actum bestellt. Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit derselbe allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem ordnungsmässigen Wege einschreiten und Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die Folgen selbst beizumessen haben wird. Gottschee am 16. August 1895.

(3742) 3-1 Nr. 2802. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht, dass in der Executionsfache des Johann Köger von Laibach gegen den verstorbenen Anton Sprajc von Seisenberg für den Verlass des lehrern Josef Nachtigall von Seisenberg zum Curator ad actum bestellt worden ist, und dass ihm die Bescheide vom 26. Juli 1895, Z. 2558, und vom 14ten August 1895, Z. 2802, zugestellt wurden. R. k. Bezirksgericht Seisenberg am 14. August 1895.

(3741) 3-1 Nr. 9618. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Florian Oberster von Sitsch Nr. 10 unbekanntem Aufenthaltes hiemit erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Johann Schneider von Sitsch Z. 3665, ob 150 fl. s. N. hiergerichts überreicht, worüber die Tagatzung auf den 20. September l. J. um 9 Uhr vormittags angeordnet wird. Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Anton Schelesnik von Gottschee als Curator ad actum bestellt. Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit derselbe allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem ordnungsmässigen Wege einschreiten und Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die Folgen selbst beizumessen haben wird. Gottschee am 16. August 1895.

(3742) 3-1 Nr. 2802. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht, dass in der Executionsfache des Johann Köger von Laibach gegen den verstorbenen Anton Sprajc von Seisenberg für den Verlass des lehrern Josef Nachtigall von Seisenberg zum Curator ad actum bestellt worden ist, und dass ihm die Bescheide vom 26. Juli 1895, Z. 2558, und vom 14ten August 1895, Z. 2802, zugestellt wurden. R. k. Bezirksgericht Seisenberg am 14. August 1895.

(3741) 3-1 Nr. 9618. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Florian Oberster von Sitsch Nr. 10 unbekanntem Aufenthaltes hiemit erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Johann Schneider von Sitsch Z. 3665, ob 150 fl. s. N. hiergerichts überreicht, worüber die Tagatzung auf den 20. September l. J. um 9 Uhr vormittags angeordnet wird. Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Anton Schelesnik von Gottschee als Curator ad actum bestellt. Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit derselbe allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem ordnungsmässigen Wege einschreiten und Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die Folgen selbst beizumessen haben wird. Gottschee am 16. August 1895.

(3742) 3-1 Nr. 2802. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht, dass in der Executionsfache des Johann Köger von Laibach gegen den verstorbenen Anton Sprajc von Seisenberg für den Verlass des lehrern Josef Nachtigall von Seisenberg zum Curator ad actum bestellt worden ist, und dass ihm die Bescheide vom 26. Juli 1895, Z. 2558, und vom 14ten August 1895, Z. 2802, zugestellt wurden. R. k. Bezirksgericht Seisenberg am 14. August 1895.

(3741) 3-1 Nr. 9618. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Florian Oberster von Sitsch Nr. 10 unbekanntem Aufenthaltes hiemit erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Johann Schneider von Sitsch Z. 3665, ob 150 fl. s. N. hiergerichts überreicht, worüber die Tagatzung auf den 20. September l. J. um 9 Uhr vormittags angeordnet wird. Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Anton Schelesnik von Gottschee als Curator ad actum bestellt. Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit derselbe allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem ordnungsmässigen Wege einschreiten und Schritte einleiten könne, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichts-Ordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die Folgen selbst beizumessen haben wird. Gottschee am 16. August 1895.

Großlach, Dedendorf, Politz, Draga, Bösendorf, Gorenjavaz, Rododendorf, Großpreze, St. Weit, Bufowitz, Großgaber, Male Dule Praprece

und um die Aufnahme dieser Grundstücke in die Eisenbahneinlage der Untertrainer Bahnen angeführt. Es werden daher diejenigen, welche sich durch das von der Bahnunternehmung in betreff der Uebertragung der Eisenbahneinlage gestellte Begehren für beeinträchtigt halten, aufgefordert, ihre Ansprüche beim gefertigten Bezirksgerichte bis längstens 8. October 1895 schriftlich oder mündlich anzumelden. Eine Wiedereinsetzung gegen die Veräumung dieser Frist ist nicht zulässig. Dingliche Rechte, die erst an dem Tage, an welchem das Edict beim gefertigten Bezirksgerichte angeschlagen wird, das ist am 26. August 1895 oder nach diesem Tage, an den in die Eisenbahneinlage aufzunehmenden Grundstücken gegen den Besitzvorgänger der Unternehmung erworben werden, bleiben bei der Aufnahme dieser Grundstücke in das Eisenbahnbuch unberücksichtigt.

Die dinglichen Rechte äußern ihre Wirkung nur für den Fall und insoweit, als die Aufnahme dieser Grundstücke in das Eisenbahnbuch unterbleibe. Die Verzeichnisse der zu übertragenden Eisenbahneinlagen mit Angabe der Catastralbezeichnung und der Namen der unmittelbaren Besitzvorgänger der Bahnunternehmung liegen, nach Catastralgemeinden gefondert, bei den betreffenden Gemeinde-Vorstellungen auf. Das bezügliche Gesuch kann hiergerichts eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Sittich am 24ten August 1895.

(3528) 3-2 St. 4049, 4069, 4087. Razglas. Neznano kje bivajoci:

- 1.) Blažu, Franciški, Mariji in Jakobu Bambiču iz Travnika h. st. 55 in Jožefu Rusu od ondot h. st. 89; 2.) Janezu Kraju iz Lipovca; 3.) Juriju Lavriču iz Retij h. st. 39 postavil se je skrbnikom na čin: ad 1 gosp. Jožef Flesch iz Ribnice, kateremu so se vročili dražbeni odloki z dne 24. julija 1895, st. 3826; ad 2 gosp. Ivan Rus iz Ribnice, kateremu se je vročila tozba Janeza

Pečka iz Hrovače zaradi 101 gold., o kateri se določa narok v skrajnani razpravo na 5. oktobra 1895 ob 9. uri dopoldne; ad 3 gosp. Jožef Zotter iz Ribnice, kateremu se je vročil zemljiskoknjizni odlok z dne 3. julija 1895, st. 3482. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 10. avgusta 1895.

(3678) 3-3 Nr. 5139. Zweite exec. Realfeilbietung. Nachdem zu der in der Executionsfache des Anton Stare von Mannsburg gegen Josef Letnar von Suhobole pcto. 700 fl. s. N. mit dem Bescheide vom 12. Juni l. J., Z. 3536, auf den 21sten August l. J. angeordneten ersten Feilbietung der Realitäten C. Z. 82, 83 und 136 Cat.-Gmde. Suhobole kein Kauf-lustiger erschienen ist, wird die zweite executive Feilbietung der genannten Realitäten am 21. September 1895, vormittags um 11 Uhr, hiergerichts stattfinden. R. k. Bezirksgericht Stein am 21sten August 1895.

(3718) 3-3 Nr. 2006. Reassumierung neuerlicher executiver Feilbietung. Die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 21. October 1894, Z. 2323, auf den 12. December 1894 und 12. Jänner 1895 anberaumt gewesene exec. Feilbietungen der der Agnes Erlach von Ratschach Nr. 1 gehörigen, auf 1138 fl. geschätzten Realitäten Einl. Z. 4, 5, 6 und 7 der Cat.-Gde. Ratschach werden im Reassumierungswege neuerlich auf den 5. October und den 5. November 1895, jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, mit dem früheren Anhang anberaumt. R. k. Bezirksgericht Kronau am 20sten August 1895.

(3562) 3-2 St. 4071. Razglas. Naznanja se, da se bode dne 7. oktobra in dne 6. novembra 1895, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, vrsila pri tem sodišči izvršilna dražba Janezu Mlakarju iz Nadleska st. 24 lastnega in sodno na 18 gold. cenjenega zemljišča vl. st. 75 kat. obč. Podcerkev brez pritiklin. Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se lahko tukaj vpogledajo. C. kr. okrajno sodišče v Lozi dne 3. avgusta 1895.

Ein massiver, sehr gut erhaltener Bösendorf-Flügel sehr dauerhaft, besonders für Vereins-Musikschulen geeignet, ist zu verkaufen. Ferd. Dragatin Floriansgasse 50. (3815)

(3734) 3-3 St. 2517. Oklic. Ker je bila prva dražba Jože Sinjurjevih posestev vl. st. 90 in 202 kat. obč. Dob, cenjenih na 2736 gold. in 170 gold. brezvspešna, vrsila se bode druga dne 19. septembra 1895 ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s prejsnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 22. avgusta 1895. (3584) 3-3 Nr. 5148, 5154. Curatorsbestellung. Den verstorbenen Tabulargläubigern Michael Barič von Staralipa und Bara Malevič von Vidošic, beziehungsweise deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Franz Furlan von Mötting bestellt und diesem die Feilbietungsbescheide Z. 4013 zugestellt. R. k. Bezirksgericht Mötting am 14ten August 1895. (3679) 3-2 Nr. 10.205. Bekanntmachung (Nr. 15 aus 1895.) Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Rudolfswert wird bekannt gegeben, dass dem unbekannt wo befindlichen Ferdinand Wittine von Eschermoschnitz an Stelle des bisherigen Curators Herrn Dr. Josef Kolšek, Advocat in Tüffer, der Advocatur-Candidat in Rudolfswert Herr Wilhelm Schweiger aufgestellt wurde. Rudolfswert am 23. August 1895. (3573) 3-3 St. 4210. Oklic. S tusodnim odlokom z dne 14ega marca 1895, st. 1539, dovoljena, potem pa s pravico do ponovite ustavljenja izvršilna dražba posestev Martina Sege iz Litije, vlož. st. 91 kat. občine Litija in vlož. st. 79 kat. obč. Kresniški Vrh, se bode vrsila dne 15. oktobra in dne 15. novembra 1895, vselej dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišči z dostavkom prvega odloka. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 25. julija 1895.